

Emile Brouette - Jacqueline Dejaiffe, *L'origine de l'abbaye du Val-Saint-Georges et la formation de son domaine, Cîteaux — Commentarii cistercienses* 19 (1968) S. 154—182. — Noch Cottineau (*Répertoire topobibliographique des abbayes et prieurés* 2 [1939] Sp. 2944) setzt die Gründung des Zisterzienserinnen-Klosters Salzinnes (Val-Saint-Georges bei Namur) an den Beginn des 12. Jh., obwohl dieses Datum bereits im 18. Jh. von belgischen Historikern angezweifelt worden ist. Durch die Analyse von zwei Urkunden aus den Jahren 1204 und 1215 schließt Brouette, daß Val-Saint-Georges zwischen März 1196 und April 1197 gegründet worden sein muß. Im 2. Kapitel, das unter Mithilfe von J. Dejaiffe verfaßt wurde, wird der Besitz des Klosters im 13. Jh. untersucht. Schließlich ediert Brouette zehn unveröffentlichte Urkunden für Val-Saint-Georges, darunter ein Privileg Papst Gregors IX. von 1228 April 7 (fehlt bei Potthast). A. G.

Warren O. Ault, *Manor Court and Parish Church in Fifteenth-Century England: A Study of Village By-Laws*, *Speculum* 42 (1967) S. 53—67, weist für 48 Orte in 13 englischen Grafschaften nach, daß im 15. Jh. die Geldstrafen für Übertretung der örtlichen Vorschriften ('by-laws') zwischen Landeigner und Pfarrkirche geteilt wurden. Der Grund für diese Übung sei in der regen Bautätigkeit der Kirchen im 15. Jh. zu suchen, die einen erhöhten Geldbedarf verursacht haben muß. G. S.

Grethe Authén Blom, *Kongemakt og privilegier i Norge inntil 1387*, Oslo 1967, Universitetsforlaget, 500 S. — Das Buch behandelt die Privilegienpolitik des norwegischen Königtums bis zum Ende der Selbständigkeit des Reiches 1387. Die Masse der nachweisbaren Privilegien wird hier erstmals in chronologischer Übersicht zusammengestellt (S. 45—52, mit Angabe von Empfänger und Druckort), sie erfährt dann eine ausführliche, nach zeitlichen und sachlichen, quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten aufgegliederte Untersuchung. Damit ergeben sich beachtliche Merkmale zu den Problemen der wechselnden Machtverteilung zwischen den Herrschaftspartnern und überhaupt zur politischen Periodisierung des behandelten Zeitraumes von ca. 900 bis 1387. Rechts- und verfassungsgeschichtliche, stände- und kirchengeschichtliche, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklungsvorgänge, die auch in der quellenmäßig so viel mehr begünstigten kontinentalen Forschung heute im Vordergrund stehen, werden hier in sorgfältiger Analyse und Kritik der einzelnen Privilegien und Privilegiengruppen aufgedeckt. Dabei erfährt der Begriff Privileg einleitend eine terminologische Begrenzung und Klassifizierung (S. 5—32), der man gern zustimmt. Doch bleibt gerade im Hinblick hierauf unklar, warum die Verfasserin bei Behandlung der für die deutsche Forschung besonders interessanten Privilegien für die hansestädtischen Kaufleute und Handwerker das folgenreiche Generalprivileg des Königs Magnus von 1343 Sept. 9 unberücksichtigt läßt (abgesehen von einer unzulänglichen Erwähnung S. 412). Dem Buch sind mehrere gute Register beigelegt, dagegen fehlt leider eine Zusammenfassung in einer allgemeiner bekannten Sprache. A. v. B.

K. Kumlien, *Biskop Karl av Västerås och Uppsala ärkesätets flyttning*. (Kgl. Vitterhets Historie och Antikvitets Ak., Hist. Arkiv 14) Stockholm 1967, 71 S., deutsche Zusammenfassung. — Ein methodisch anziehendes und lehrreiches Stückchen Quellenkritik: in einem Gelehrtenstreit des 17. Jh. über die topographische Lage des heidnischen Tempels von Uppsala und die Verlegung des Erzstifts von Alt- nach (Neu-)Uppsala produzierte die eine Partei als Beweismittel ein Traditionsfragment angeblich aus dem 13. Jh., das die